

sich augenblicklich nach Polony zu begeben. Die 'trane alle sehr bald ein.

Der alte General führte sie mit thranenden Augen in das Zimmer Elisabeth's, die so eben mit einem Knaben niederkommen war, und zeigte ihnen die Wiege des Kindes. „Hier sieht die Opfer,“ sagte er, „der Beführer lacht über sie und uns! Junge, ihr müßt ihr müßt eure Schwester rächen, ihr müßt dieses Kind rächen, das euer Neffe ist; ihr müßt unsere Schande mit Blut oder durch eine Heirath abwischen!“

„Alle fünf in die unglückliche Mutter und das arme Kind, und machten sich auf den Weg nach Moskau.“

Auf ihrer Reise dahin durch E y ch o f, den Hauptort des Distrikts, in welchem das Dorf Polony liegt, entdeckten sie ihre Vorhänger einigen Freunden, welche das Geheimnis verrathen, so zwar, daß die Nachricht hiervon vor ihnen nach Moskau kam.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Die Kaiserin Maria Theresia, die Kaiserin von dem Stadtkommandanten General Reichart Verhaftet Befehle gegen die fünf Brüder Iphernid und den Kapitän Begiezwski. Diese Befehle werden pünktlich befolgt: die sechs Offiziere werden am Thore von Smoleusk verhaftet; und nachdem sie einen dreimonatlichen engen Arrest im Kremlin erlitten, werden sie unter guter Begleitung an den Hetman ihres Regiments geschickt, mit dem Befehl ihnen weder Urlaub zu geben, noch zu gestatten, daß sie sich auch nur einen einzigen Tag vom Regiment entfernen.

Philosophie der Schneiderei.

Die Geschichte erzählt uns viel von berühmten Malern, berühmten Bildhauern, berühmten Kupferstechern; u. s. w. aber von berühmten Schneidern hören wir wenig oder nichts. Diesem mögen zweierlei Ursachen zu Grunde liegen — entweder sind die Schneider zu allen Zeiten alle gleichwichtig und berühmt gewesen, so daß der Geschichtschreiber keine besonders ausgezeichneten herausheben konnte — oder man war zu kürzlich und unphilosophisch, um die Wichtigkeit der Schneider einzuführen und den Genies der Kunst die Wichtigkeit weltlicher Berühmtheit zuzuerkennen. Das letztere scheint wohl der Fall gewesen zu sein, weshalb sich ein Philosoph der neuern Zeit (— lese unter und es sagt: der Schreiber dieses —) zur besondern Pflicht gemacht hat, die Welt und alle Geschichtschreiber in derselben auf diesen großen Irrthum gebühlich aufmerksam zu machen; damit künftig keine Weltgeschichte geschrieben wird, in welcher nicht die Tugenden, Verdienste und Thaten der Herren von Nadel und Schere der Nachwelt aufbewahrt werden.

Der Schneider war der erste Mensch der eine wohlthätige Handlung that, um die Schicksale der sündigen Menschen zu mildern. Denn nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, schämten sie sich ob ihrer Nacktheit und sie ließen zum Schneider, der ihnen Kleider machte. Also war der Schneider der erste Wohlthäter der Menschen, quod erat demonstrandum.

Seit jener Zeit bis auf die jetzige Stunde hat der Schneider die Nackenden gekleidet und sie vor den Unannehmlichkeiten der wechselnden Witterung geschützt. Da nun bekanntlich alle Menschen nachend auf die Welt kommen, so mußte der Schneider die Menschheit durch alle Jahrhunderte hindurch kleiden — also ist er der fortwährende ununterbrochene Wohlthäter der Menschheit gewesen — verdient daher immergrüne Ehrenkränze auf jeder Seite der wichtigsten Geschichte.

Aber das ist nicht Alles! — Die Menschheit schwebt voran in Kunst und Wissenschaft, um die Welt zu verschönern und sie selbst zu veredeln. Wahrheit, Güte und Schönheit sind drei leuchtende Sterne, nach welchem der Lauf der Menschheit gerichtet ist. Die Philosophen sind die Priester der Wahrheit, die Theologen die Priester der Güte, und die Schneider die Priester der Schönheit. Wasgen wir nun die Wichtigkeit dieser drei Priesterklassen gegeneinander ab, so finden wir, daß der Schneider ohne den Philosophen fertig werden kann; denn unphilosophische Schneider kann man hier und da ohne Laternen finden. Ferner finden wir, daß der Schneider häufig auch ohne die Priester der Schönheit für ihre Dienste ziemlich honorabel bezahlet, besonders hier zu Lande. Aber weder der Philosoph noch der Theolog kann ohne den Schneider fertig werden, mithin ist der Schneider die wichtigste Person unter den dreien, so daß er mit Recht den Titel eines Hohenpriesters verdient. In der That ist auch die Stufe der Schönheit die höchste, zu welcher alle Philanthropen die arme Menschheit zu erheben streben. Die Jacob einst die Schafzucht veredelte, indem er bemalte Schafe auf die Imagination der Mutterflocken wirkte — so veredelt die Schneider die Menschheit, indem sie beständig schöne Formen vor die Imagination der Menschenmutter führen. So weit daher der Mensch über dem Schaaf steht, so weit steht der Schneider über dem Patriarchen Jacob. Diese wichtige Wahrheit möchte ich besonders den Gemüthern der Wit und Nachwelt eingetragt wissen, damit sie über die Celebration der Werkere der Tiergeschlechter nicht die Verehrer der Menschenraçe undankbar verzeihen.

Betrachten wir aber ferner den Einfluß der Schneider auf die Glückseligkeit der Menschen in dieser Welt, so stehen offenbar jene an der Spitze unseres Geschlechtes. Wie wäre es möglich, die verschiedenen Stufen der Menschen nach allen unzähligen Verhältnissen und Näherungen so scharf und abtheilend abzugrenzen u. darzustellen, wenn nicht das gewaltige Genie der Schneider dieses unabsehbare Feld mit Adlerblicken überschaut und jedem Menschen durch sein Kleid den ihm gebührenden Platz — wo er allein sein ganzes Glück finden kann, anwiese. „Kleider machen Leute,“ ist ein bekanntes Sprüchwort. Da aber der Schneider die Kleider macht, so würde es viel gerichter sein, wenn man sagte: „Schneider machen Leute.“

Hierin liegt am Ende die ganze Philosophie der Schneidererei.

Anweisung Schuh- und Stiefelsohlen auf eine wohlfeile Art haltbarer zu machen [so daß man statt vier Paar, höchstens nur ein Paar braucht]. Erste Art, welche zu gebrauchen ist, wenn man die Schuh oder Stiefel 8 Tage austrocknen lassen kann. Man setzt zu drei Eßlöffel voll starken Desinfiz einen halben Eßlöffel voll Terpentinöl, überstreicht damit die Sohle, läßt es über gelindem Kohlenfeuer einziehen; sobald es eingezogen und eingetrocknet ist, überstreicht man es abermals, und hält es über gelindem Kohlenfeuer, und fährt damit so lange fort, bis der Firnis fest bleibt und nichts mehr einziehen will. Alsdann läßt man es an einem warmen Ort, in der Sonne u. dgl. völlig eintrocknen. — Diese Art ist zugleich die wohlfeilste.

Zweite Art, wenn man die Schuhe oder Stiefel gleich des andern Tages anziehen will. Man nimmt guten Bernsteinsäure oder einen andern guten harten Saft, als Copal (doch ist dieser theurer als Bernsteinsäure), überstreicht damit die Sohle, bis nichts mehr einziehen will; hält es dann über gelindem Kohlenfeuer und läßt es trocknen. Alsdann wird man finden, daß die Sohle aus neu in sich zieht. Man wiederholt das Ueberstreichen und Eintrocknen, bis man sieht, daß gar nichts mehr einzieht. Am andern Tage wird alles eingetrocknet seyn, und man kann die Schuhe oder Stiefel anziehen.

Spät von Europa.

Das Dampf-Schiff Britisch Queen, langte am Samstag Abend, den 23ten Nov. in New York an. Sie verließ London am 1sten und Portsmouth am 3ten.

Eine Philadelphia Zeitung sagt, daß die Berichte von England, im ganzen genommen, günstig sind.

Bells Westly Messenger, ein brittisches Blatt, meldet daß die Ausfuhr brittischer Güter nach diesem Lande, aufgehört habe. Diese Nachricht sehen wir als sehr günstig für uns an; denn je weniger fremde Güter eingeführt werden, desto weniger Geld geht aus dem Lande.

Die Bank von England hatte den Grad der Interessen noch nicht herabgesetzt, aber während etlichen Tagen vor der Abfahrt der Queen, war das Geld leichter zu bekommen, denn man konnte es für fünf bis 10 Prozent erhalten, da es drei Monate früher, nicht für weniger als 20 Prozent erhalten werden konnte.

Die Berichte die früher wegen der Ernte in England, eingelaufen sind, haben sich bestätigt. Die Quantität ist beynahe so groß wie gewöhnlich, aber die Qualität ist mangelhaft.

Die Neuigkeiten vom Continent besitzen keine Wichtigkeit. Keine Veränderung in den türkischen Angelegenheiten. Im Osten siegten die brittischen Waffen über Doost Mohammed, ein Ost-Indianer-König der sich gegen brittische Eingriffe und Ungerechtigkeiten aufgelegt hatte. Der Krieg zwischen Rußland und Circassia dauerte noch immer fort, kostete aber die Russen eine ungeheure Anzahl Menschen.

Sie Sonne, ein brittisches Blatt, sagt, daß jetzt kein Zweifel mehr übrig ist wegen der Heirath der Königin, mit dem Prinzen Albert, von Sachsen-Coburg. — Sie hielt am 31ten October, Musterung über die Haushalt Truppen. Prinz Albert regierte sie.

Spanien.

Die von Carraogassa berichten, daß Cabrera, der Anführer der carlistischen Truppen jede mögliche Anstrengung macht, um den Truppen der Königin zu widerstehen, und daß ihre Generale eben so wachsam sind um ihn in die Enge zu treiben, und anzugreifen.

Eine Pariser Zeitung enthält einen Artikel, datirt St. Petersburg, Oct. 9. welche eine Rechnung enthält, die, wie man versichert, der Kaiser Nicolas, einige Tage zuvor, gemacht habe.

Er soll zuverlässig gesagt haben: „Ich werde mich von Oestreich und Preußen trennen, wenn sie nicht thun wie ich thue; denn Rußland ist hinlänglich mächtig um keine Allien nöthig zu haben. Wenn es nöthig ist, so will ich Asien und Europa mit meinen Soldaten überziehen.“ Ich will 500,000 tausend Truppen und 2000 Canonen dahin senden, wenn es nöthig ist. Wenn ich für den Augenblick nicht genug habe, so weiß ich wo sie zu bekommen sind.“

Die Elberfeld Gazette meldet, daß große Thätigkeit an den Häfen der Ostsee herrsche, welche durch die Ausfuhr von Getreide nach England verursacht wird. Die Ernte in den Ostsee Provinzen, ist nicht allein sehr gut, sondern es befinden sich noch ungeheure Quantitäten der letztjährigen Producten in den Frucht-Häusern, die jedoch durch englische Häuser gekauft sind.

Türkei.

Constantinopel, den 28ten August.

Es hat wenig Anschein, daß es zu Zwangs-Maafregeln gegen Mehemed Ali kommen wird. Nicht nur Rußland, sondern auch Frankreich zeigen hiergegen entschiedene Abneigung. England besteht zwar noch immer darauf, daß Mehemed Ali Syrien und Candien räume und sich auf die Erblichkeit des ägyptischen Thrones beschränke, allein Frankreich läßt sich hiezu nicht herbey. Es besorgt einen Handstreich von Ibrahim, der für den Frieden Europa's höchst gefährlich werden könnte, und rath deshalb zur Güte. Gewiß ist, daß Mehemed Ali auf die Drohung der Consuln in Alexandria, daß im Fall des Beharrens bey seinen Forderungen die englische und französische Flotte vor Alexandria erscheinen würden, erklärt hat, er würde in diesem Falle seinen Sohn Ibrahim besetzen, unauhaltbar gegen Constantinopel vorzurücken. Die englische und französische Flotte liegen übrigens noch immer am Eingang der Dardanelen, die jedoch vorläufig so wenig etwas von ihnen zu besorgen haben, als der Hafen von Alexandria. Der englische Admiral Stopford soll erklärt haben, nur in drey Fällen würde er die Einfahrt erzwingen: 1) wenn Ibrahim Pasha gegen Constantinopel vorrückte; 2) wenn ernstliche Unruhen in der Hauptstadt ausbrächen; 3) wenn eine russische Flotte im Bosporus erschiene.

Hapti. — Nachrichten aus der Negerrepublik Hayti zufolge, sollen zwischen dem Präsidenten Boyer und dem Hause der Abgeordneten Differenzen obwalten. Boyer will auf eine unkonstitutionelle und gewaltsame Weise seine eigenen Erreturen in den Senat schieben, welchem Verfahren sich die republikanischen Abgeordneten widersetzen. Boyer hat seine ihm ergebenden Truppen einberufen, die Rationalgarde mißhandelt und soll wie unsanft in der ganzen Stadt gewaltthätig haben. An die Thüre des Repräsentantenhauses ließ er eine Truppenabtheilung aufstellen, welche jedem den Eingang verweigerte, der sich nicht seinem Willen fügte würde. Diese Gewaltthätigkeiten sollen die gewünschte Wirkung gehabt haben; das Repräsentantenhaus gab nach u. die Hauptoppositionen wurden ausgeschlossen. Eine Proclamation wurde alsdenn erlassen, worin dem Volke verboten wird, das vorgefallene zu besprechen. Gegen zwey oder drey der ungesetzlich vertriebenen Mitglieder des Repräsentantenhauses wurden Verhaftungsbefehle gemacht, die aber nicht ausgeführt zu seyn scheinen.

Ver. Staaten.

Ein mißlungener Versuch, einen Zeitungsdrucker abzuprügeln.

Am vorigen Samstag um etwa 11 Uhr Vermittags wurde die Aufmerksamkeit der hiesigen Bürger in der Nähe von der Druckerey des Examiner und Herald erregt durch einen Schuß, welcher aus irgend einem Schießgewehr selbst gefallen war. Die Leute eilten auf die Straße, um zu erfahren, was vorgefallen sey, und bald darauf entdeckte sich das Gerücht, daß Herr James Cameron, Superintendent des Columbia und Philadelphia Niegelweges, durch Herrn Middleton, den Herausgeber des Examiner und Herald, erschossen worden sey. Durch eine sehr verbare Schiedung, die der Erklärung noch bedarf, schienen die politischen Freunde des Herrn Cameron und einige seiner Unterlinge auf dem Niegelweg die ersten gewesen zu seyn, welche sich auf Ort und Stelle einfanden, um nach dem Herrn Middleton in seiner Druckerey eiligt und nicht auf die sanfteste Weise ergriffen und vor den Mayor der Stadt geschleppt wurde, welcher nach einer vorläufigen Untersuchung ihn nach dem Gefängniß schickte.

Die Besonderheiten dieses Vorfalls, so weit wir dieselben zu erfahren im Stande waren, sind ungefehr folgende: Herr Middleton hatte in seiner Zeitung das amtliche Schreiben des Herrn Cameron in der Verwaltung des Niegelweges in ziemlich freymüthigen Ausdrücken getadelt, und seiner Zeitung vom vorigen Donnerstag hatte er diesen Gegenstand wiederum berührt. Aus dieser Ursache waren daher die Bestimmungen des Herrn Cameron gegen ihn von der freundschaftlichen Art. Am Samstag Morgen gegen Herr Middleton Geschäfte halber in das Geschäft der Frau Eubly, und während seiner Abwesenheit daselbst fand sich auch Herr Cameron ein. Nachdem er seine Geschäfte verrichtet hatte, wollte Herr Middleton das Geschäft verlassen, als Herr Cameron zwischen ihn und die Thüre trat, ihn anfaßte und eine Erklärung der von ihm gegen ihn gebrachten Beschuldigungen verlangte, mit der Drohung, daß wenn er sich weigerte dieses zu thun, so wolle er ihn auf der Stelle durchprügeln. Herr Middleton äußerte seine Bereitwilligkeit, ihm diese Erklärung zu geben, wenn er zu einer gehörigen Zeit und auf eine schickliche Weise zu ihm verlangt würde; für die Zeit würde er sich aber nicht zu einer Erklärung verstehen. Durch die Vorstellungen eines seiner anwesenden Personen, wurde Herr Cameron bewegt, für eine Zufassung von Waffen und Herrn Middleton seinen Weg gehen zu lassen, ohne irgend etwas dabei, man wünsche nicht wieder einige fernere Gewaltthätigkeit an ihm auszuüben, was voranzulassen, in dessen die Thatfachen mit der Drohung, daß er bey einer künftigen Gelegenheit wäre möglich, daß die Sache in Güte ergründung von ihm fordern werde. Hier achtete er sich für schuldig zu bemerken, daß Herr Cameron ein gewaltthätiger Mann ist, der sich auf menschliche Krieger an der Grenze und es ist die Fertigkeit in der Vorkunst etwas bräust, während diejenigen, welche Folgen der erste Schlag Middleton ein Mann von einer kleinen schmählichen Wunde Seite haben kann. Wenn die Wunde unter sich einig bliebe, so ist die Wunde nicht hinreichend, die einwohnerhafte Haus. Einige Zeit darnach, als er auf der Schwelle stehen mußte auf die Wille, als die strengste Thüre stand, kam Herr Cameron auf der andern Seite der Straße herunter, und als er beynahe gegenüber der Druckerey des Herrn Middleton war, gieng er über die Straße, reichte Herrn Middleton an, und drückte ihm persönlich Züchtigung, indem er einen Stock in die Hand schwang. Herr Middleton warnte ihn zurück, er, sonst müße er mit den Folgen zufrieden seyn; er, dem aber drang Herr Cameron immer auf ihn ein, und Herr Middleton eine Pistole aus seiner Tasche hervorholte, die er auf Herrn Cameron richtete, und die er auf Herrn Cameron nochmals warnte, daß wenn er nicht vor dränge, so würde er ihn erschießen; demnach aber drang Herr Cameron mit gezeigtem Stock immer auf ihn ein, und als er seinen Fuß in die Thüre setzte, zog Herr Middleton seine Pistole los, und aus den Ohren des Herrn Cameron war es sichtbar, daß er von dem Schusse getroffen war. — Er zog sich zurück und begab sich in die nächste Thüre befindliche Amtsstube des Herrn Cameron, wo er sich verborgen hielt, und bey Unterhandlung zeigte es sich, daß ihm die Kugel in die rechte Seite der Brust und nach der linken Seite abgelaufen, ohne in die Thüre einzubringen. Es gelang den Ärzten die Kugel auszusuchen, worauf Herr Cameron nach seiner Wunde getragen wurde, und es freuet und zu vernahmen, daß Hoffnung zu seiner schnellen Genesung vorhanden ist.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Die Cherokees. — Die spanische Herrschaft der Cherokees kommen über den 10ten October, woraus hervorgeht, daß die Zeit über die Zeit zu Fort Gibson und Fort Wayne seiner Erklärung verstehen. Durch die Vorstellungen eines seiner anwesenden Personen, wurde Herr Cameron bewegt, für eine Zufassung von Waffen und Herrn Middleton seinen Weg gehen zu lassen, ohne irgend etwas dabei, man wünsche nicht wieder einige fernere Gewaltthätigkeit an ihm auszuüben, was voranzulassen, in dessen die Thatfachen mit der Drohung, daß er bey einer künftigen Gelegenheit wäre möglich, daß die Sache in Güte ergründung von ihm fordern werde. Hier achtete er sich für schuldig zu bemerken, daß Herr Cameron ein gewaltthätiger Mann ist, der sich auf menschliche Krieger an der Grenze und es ist die Fertigkeit in der Vorkunst etwas bräust, während diejenigen, welche Folgen der erste Schlag Middleton ein Mann von einer kleinen schmählichen Wunde Seite haben kann. Wenn die Wunde unter sich einig bliebe, so ist die Wunde nicht hinreichend, die einwohnerhafte Haus. Einige Zeit darnach, als er auf der Schwelle stehen mußte auf die Wille, als die strengste Thüre stand, kam Herr Cameron auf der andern Seite der Straße herunter, und als er beynahe gegenüber der Druckerey des Herrn Middleton war, gieng er über die Straße, reichte Herrn Middleton an, und drückte ihm persönlich Züchtigung, indem er einen Stock in die Hand schwang. Herr Middleton warnte ihn zurück, er, sonst müße er mit den Folgen zufrieden seyn; er, dem aber drang Herr Cameron immer auf ihn ein, und Herr Middleton eine Pistole aus seiner Tasche hervorholte, die er auf Herrn Cameron richtete, und die er auf Herrn Cameron nochmals warnte, daß wenn er nicht vor dränge, so würde er ihn erschießen; demnach aber drang Herr Cameron mit gezeigtem Stock immer auf ihn ein, und als er seinen Fuß in die Thüre setzte, zog Herr Middleton seine Pistole los, und aus den Ohren des Herrn Cameron war es sichtbar, daß er von dem Schusse getroffen war. — Er zog sich zurück und begab sich in die nächste Thüre befindliche Amtsstube des Herrn Cameron, wo er sich verborgen hielt, und bey Unterhandlung zeigte es sich, daß ihm die Kugel in die rechte Seite der Brust und nach der linken Seite abgelaufen, ohne in die Thüre einzubringen. Es gelang den Ärzten die Kugel auszusuchen, worauf Herr Cameron nach seiner Wunde getragen wurde, und es freuet und zu vernahmen, daß Hoffnung zu seiner schnellen Genesung vorhanden ist.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Wir hoffen jedoch, daß die Lehre, welche er bey diesem Vorfall bekommen hat, ihn bewegen wird künftig mit einem andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Schwarzes Gel.

Lege Beche machten die schwarze Gelbe ihre Erscheinung in unserer Gegend, welche wir sahen, kamen aus der Gegend, denn das Gepräge ist von 1839, als ein Freund einen Bink deshalb brachte, und daß sie deshalb gefärbt wurden, und daran bekommen sollten, und hielten als dieses schändliche verführte Gepräge sollte seinen Unwillen öffentlich bekunden, die Bemühen diese seltsamen Färbungen zu beseitigen, als das Geld, zu welchem flehustellen. Es existirt ein Gerücht, worin eine harte Strafe demjenigen, der ein solches Gepräge in den Vereinigten Staaten Geld verurtheilt, verordnet. Wir hoffen, daß die Uebertreuer verdienten Lohn deshalb erhalten, und jeder sich bemühen wird, solche unglückliche auszuführen.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow, die den Apostel in Lebensgröße, die den Kaiser in der Stadt setzten, daß der barbarische Herr Middleton sich fortzuführen möchte. — Die Zeit zu kurz um sie wegzuführen, die Schicklichen auf den Einfall, ihre Silberne Aemter (gerade wie unsere jetzige) zu haben! der geistliche Betrug gelang vor die Augen, was nicht wenig werth an und ließ sie die hiesigen hiesigen Banern sind je man bedenken.

Ungehindert solche unvernünftige, in Goldschmüden Thor und Niegel; depreß, und noch weniger das Gewicht, nicht untersuchen, ob dasselbe von Blei oder andern Metal ist, denn ich ist schon im Jahr 1760er Jahren die Rußland als Feinde vordrang, waren die Einwohner der katholischen Religion eifrig zugewandt, und ihre künftige Silberne und goldene Aemter waren die Bürger von Glasgow